

5 Pfennig

Nachmittags 6 Uhr

Sonder-Ausgabe.

5 Pfennig

Nachmittags 6 Uhr

# General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Hölbergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1216, 1333, 423. Hauptstellen: Obere Zeughausstraße 34 (Tel. Nr. 1333) und Burgstraße 7 in Gröbenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Brant in Halle a. S.

Nummer 218

Halle a. S., Dienstag den 18. Mai

1915

## Der Kanzler über die italienische Krise.

### Die Zugeständnisse Österreichs.

Berlin, 18. Mai. Am Beginn der heutigen Sitzung nahm der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg das Wort zu folgenden Ausführungen:

Ihnen ist bekannt, daß sich die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den letzten Monaten stark zuge-spitzt haben. Aus der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten werden Sie entnommen haben, daß das Wiener Kabinett in dem aufrichtigen Bestreben, die ständige Freundschaft zwischen der Monarchie und Italien zu sichern, sich zu weitgehenden Konzessionen, auch territorialer Natur in Italien entschlossen hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese Konzessionen zu bezeichnen:

1. Der Teil von Tirol, der von Italienern bewohnt ist, wird an Italien abgetreten.
2. Ebenso das östliche Meer des Jonos, soweit die Bevölkerung rein italienisch ist und die Stadt Gradisca.
3. Triest soll zur freien Stadt gemacht werden. Es wird der italienische Charakter der Stadt innerhalb der Staatsverwaltung gewahrt und eine italienische Universität errichtet.
4. Die italienische Souveränität über Valsoa und die dazu gehörige Interessensphäre soll anerkannt werden.
5. Oesterreich-Ungarn erklärt seine politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albanien.
6. Die National-Interessen der italienischen Staatsangehörigen in Oesterreich-Ungarn werden besonders berücksichtigt.
7. Oesterreich-Ungarn erläßt eine Amnestie für militärische und politische Verbrechen, die aus den abgetretenen Gebieten stammen.
8. Wohlwollende Berücksichtigung der Wünsche Italiens über die Gesamtheit der das Abkommen bildenden Fragen wird angelegt.

9. Oesterreich-Ungarn wird nach dem Abschluß des Vertrages eine feierliche Erklärung über die Abtretungen abgeben.

10. Kommissionen zur Regelung der Einzelheiten werden eingesetzt.

11. Nach Abschluß des Abkommens sollen die Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die aus den besetzten Gebieten stammen, nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen (lebhaftes Ja: „Hört, hört“).

Ich kann heute hinzufügen, daß Deutschland, um die Unabhängigkeit zu wahren, dem römischen Kabinett gegenüber, im Einverständnis mit dem Wiener Kabinett, die volle Garantie für die lokalen Ausführungen dieser Abtretungen übernommen hat. (Hört, hört!) Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben hiermit einen Entschluß gefaßt, der, wenn er zum Ziele führt, nach meiner festen Überzeugung, auf die Dauer von der überwiegenden Mehrheit der drei Nationen gutgeheißen werden wird. Mit seinem Parlament sieht das italienische Volk vor der freien Entscheidung, ob es die Erfüllung aller nationalen Forderungen auf friedlichem Wege erreichen oder ob es das Land in den Krieg führen und gegen die Bundesgenossen von gestern und heute das Schwert ziehen will. (Lebhaftes Verwundern.) Ich mag die Hoffnung noch nicht aussprechen, daß die Wägschale des Friedens schwerer sein wird als die des Krieges. Wie sich aber auch Italien entscheiden möge, in Gemeinschaft mit Oesterreich haben wir alles im Bereiche der Möglichkeit Liegende getan, um ein gutes Verhältnis zu stiften, das den dreien allein Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird der Bund von einem der Partner zerfallen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren unverzüglich zu begegnen wissen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause.)

### Giolitti von Rom abgereist.

(z. B.) Lugano, 18. Mai. Dem „Secolo“ zufolge ist Giolitti in Begleitung seines Schwiegersohnes insgeheim nach Turin abgereist. Die Abgeordneten Giolittischer Richtung erlassen jetzt öffentliche Briefe und erklären begeistert ihre Ueber einstimmung mit den Gefühlen der Nation. Der leztthin vom Mob überfallene frühere Kolonialminister Bertolini beteuert, er habe niemals zu Bülow irgendwelche Beziehungen gehabt, und ebenso tun die anderen.

### Fürst Bülow noch nicht abgereist.

(z. B.) Berlin, 18. Mai. Ein in Berlin verbreitetes Gerücht, wonach Fürst Bülow Rom bereits verlassen habe, ist unbegründet.

### Französische Eisenbahnwaggons für italienische Truppentransporte.

(z. B.) Basel, 18. Mai. Der „Bund“ meint, das Eingreifen Italiens in den Krieg erscheine jetzt unvermeidlich, immerhin tue man bei der italienischen Politik gut, die Worte beizufügen: „Ueberraschungen vorbehalten“. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Genf, Frankreich habe Italien Eisenbahnwaggons zu Truppentransporten zur Verfügung gestellt.



General-Anzeiger  
für Halle und die Provinz Sachsen

General-Anzeiger  
für Halle und die Provinz Sachsen

Samstag den 17. April 1875

Der Anzeiger über die hiesige Zeit

Die hiesige Zeit ist eine Zeit der großen Umwälzung. Die alte Ordnung ist zerfallen, die neue Ordnung ist im Entstehen. Die Menschen sind unruhig, sie suchen nach einem neuen Ziel, nach einem neuen Ideal. Die Wissenschaften sind in Bewegung, die Künste sind in Blüte. Die Politik ist in Umwälzung, die Religion ist in Bewegung. Die Menschen sind unruhig, sie suchen nach einem neuen Ziel, nach einem neuen Ideal. Die Wissenschaften sind in Bewegung, die Künste sind in Blüte. Die Politik ist in Umwälzung, die Religion ist in Bewegung.

Die hiesige Zeit ist eine Zeit der großen Umwälzung. Die alte Ordnung ist zerfallen, die neue Ordnung ist im Entstehen. Die Menschen sind unruhig, sie suchen nach einem neuen Ziel, nach einem neuen Ideal. Die Wissenschaften sind in Bewegung, die Künste sind in Blüte. Die Politik ist in Umwälzung, die Religion ist in Bewegung.

Die hiesige Zeit ist eine Zeit der großen Umwälzung. Die alte Ordnung ist zerfallen, die neue Ordnung ist im Entstehen. Die Menschen sind unruhig, sie suchen nach einem neuen Ziel, nach einem neuen Ideal. Die Wissenschaften sind in Bewegung, die Künste sind in Blüte. Die Politik ist in Umwälzung, die Religion ist in Bewegung.

